

## 50.1 Kulturlandschaft an Kocher und Jagst

### M1 Kulturlandschaft im Jagsttal



### M2 Entstehung der heutigen Kulturlandschaft

Streuobstwiesen, vielseitig genutzte Ackerflächen, Dauergrünland der Weidewirtschaft, zwischendurch Waldparzellen und Weinreben entlang der Talhänge von Kocher und Jagst – der Reiz der einheimischen Kulturlandschaft entsteht durch ihre Vielfalt.

Diese kleinräumig differenzierte Landschaft wäre ohne das Wirtschaften der Menschen nicht denkbar. Die Verbindung der beiden Worte „Kultur“ und „Landschaft“ bringt dies zum Ausdruck.

Die Kulturlandschaft, die heute im Wesentlichen das Erscheinungsbild des Landkreises Schwäbisch Hall prägt, hat ihren Ursprung im ausgehenden Mittelalter. Das unmittelbare Nebeneinander von reichsfreien Städten, Grafschaften, Ritteradel, Herzogtümern und geistlichen Hoheitsgebieten hatte eine Kleinkammerung der Herrschaftsgebiete zur Folge. In jener Zeit wurden auch einige Städte neu gegründet, die mit herrschaftlichen Residenzen in Verbindung standen. Außerdem wurden zahlreiche Märkte eingerichtet, um den Austausch von Waren sicherzustellen und die stetig wachsende Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen.

Die Folge war die Ausbildung einer agrarisch geprägten Kulturlandschaft, durchsetzt von Wirtschaftswäldern und ländlichen Siedlungsformen, wie sie weitgehend bis heute noch Bestand hat.

### M3 Steinriegel bei Braunsbach/Döttingen



### M4 Die Vielfalt liegt im Detail



### M5 Schützenswerte Vielfalt

„Keltergasse“ oder „Weinsteige“ – wer sich heute in dem kleinen Braunsbacher Teilort Döttingen umschaute, kann einige Spuren entdecken, die auf Weinbau hinweisen. Und das, obwohl sich rund um den Ort kein einziger Weinberg mehr findet.

Vom 17. bis ins 19. Jahrhundert prägte der Weinbau weite Teile des mittleren Kocher- und Jagsttals. So auch in Döttingen: Entlang der in Richtung Kupferzell verlaufenden „Weinsteige“ sind in historischen Dokumenten zahlreiche Weinberge verzeichnet. Nach der Invasion der amerikanischen Reblaus im frühen 20. Jahrhundert kam es jedoch zu schweren Schäden am Rebenbestand der Weinberge. In den Folgejahren gaben viele Winzer den Weinanbau auf, denn auch vor der Reblaus-Epidemie war dieser in weiten Teilen des Landkreises Schwäbisch Hall nicht rentabel. Durch niedrige Niederschlagsmengen und häufige Frostschäden gab es des Öfteren Ernteeinbußen. Auch waren die steilen Talhänge nur sehr mühsam per Handarbeit zu bewirtschaften.

Heute sind Steinriegel, Weinbergterrassen oder Trockenmauern typische Zeugen dieser ehemaligen landwirtschaftlichen Nutzungsform. Vielerorts haben sich an diesen Standorten wertvolle Ökosysteme entwickelt, in denen seltene Tiere und Pflanzen beheimatet sind. Beispiele sind die Echte Schlüsselblume, der goldglänzende Rosenkäfer (siehe M4) oder die Zauneidechse – allesamt in Deutschland streng geschützte Arten.

Würde der Mensch die Landschaft nicht fortwährend bewirtschaften oder zumindest pflegen, würde sie nach und nach verwildern, mit der Folge, dass Ökosysteme unwiederbringlich verloren gingen.

Quelle: Staatsarchiv Ludwigsburg - Historisches Ortslexikon.

### AUFGABEN

1. Beschreibe die unterschiedlichen landwirtschaftlichen Nutzungsformen in M1.
2. Definiere den Begriff Kulturlandschaft in deinen eigenen Worten.
3. Begründe, weshalb die heimische Kulturlandschaft schützenswert ist.